

Tage der Literaturdidaktik 2018:
„Literarisches Lernen im Kontext Sprachlicher Bildung“
19. und 20. Oktober 2018

Ort: Pädagogische Hochschule Wien, Grenzackerstraße 18, 1100 Wien
Haus 4, 1. Stock, Raum 4.1.011

Der inhaltliche Fokus des Seminars liegt auf Sprachlicher Bildung durch literarisches Lernen im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit. Wie kann Literatur zur Förderung und Entwicklung von kritischer Sprachaufmerksamkeit eingesetzt werden? Wie können Ziele und Methoden der Sprachförderung in die Arbeit mit Literatur integriert werden? Welche Möglichkeiten bietet gerade Literatur zur Auseinandersetzung mit individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit? Wie kann der komplexe Zusammenhang zwischen Sprache und Macht in der Gestaltung literarischen Lernens berücksichtigt werden? Das Seminar bietet einen Einblick in die Bedeutung des literarischen Lernens in sprachlich und kulturell vielfältigen Lernräumen, zeigt mögliche methodisch-didaktische Wege auf und thematisiert Fragen der Literatúrauswahl. Weiters sind Lesestrategien, Mediennutzung und Mehrsprachigkeitsdidaktik zentrale Inhalte der Veranstaltung.

Freitag, 19. Oktober 2018

13.30-14.00: Eröffnung und Einführung

14.00-15.00: Anja Wildemann (Universität Koblenz-Landau): Linguistische Sichtweisen auf (Bildungs-)Sprachlichkeit - am Beispiel des Lyrischen (Vortrag und Diskussion)

15.00-15.30: Pause

15.30-18.00: Farriba Schulz (Universität Potsdam): Wortreich-Bildreich: Integrative Sprachbildung mit dem Bilderbuch (Workshop inkl. Pause)

18.00-18.30: Zwischenbilanz

Samstag, 20. Oktober 2018

9.00-10.00: Hannes Schweiger (Universität Wien): Machtvolle Normen. Literatur als Medium und Gegenstand kritischer Sprachbetrachtung (Vortrag und Diskussion)

10.00-10.15: Pause

10.15-12.15: Sabine Zelger (KPH Wien/Krems): Humor als Unterrichtsprinzip? Erprobungen integrativer Gelegenheiten im Literaturunterricht (Workshop)

12.15-13.00: Mittagspause

13.00-15.30: Nadja Kerschhofer-Puhalo (Universität Wien), Christian Schreger (Volksschule Ortnergasse, Wien), Werner Mayer (Volksschule Ortnergasse, Wien): Wer Macht Literatur? Zwischen Lesekanon, Kreativität und Intermedialität im kindlichen Alltag (Workshop, inkl. Pause)

15.30-16.00: Projektbörse und Seminarabschluss

Abstracts und Kurzbiographien

Anja Wildemann (Universität Koblenz-Landau):

Linguistische Sichtweisen auf (Bildungs-)Sprachlichkeit – am Beispiel des Lyrischen

(Bildungs-)Sprachlichkeit wird seit jüngster Zeit verstärkt im Hinblick auf fachliches Lernen untersucht, so beispielsweise in den Naturwissenschaften. Dabei ist es unbedingt zu begrüßen, dass Sprachlichkeit als durchgängiges Prinzip Anerkennung findet. Gleichzeitig ist aber auch festzustellen, dass damit nicht selten eine recht einseitige Funktionalisierung des Sprachlichen eingehert, indem Sprache ausschließlich auf seinen Gebrauchs- und Funktionskontext reduziert wird. Daraus ergeben sich zwei grundlegende Fragen, die sich die Literaturdidaktik zu stellen hat: (1) Wo bleibt die literar-ästhetische Funktion des Sprachlichen? (2) Ist Bildungssprachlichkeit tatsächlich in erster Linie in Differenz zum Literarischen zu verorten? Am Beispiel des Lyrischen soll das Potenzial eines disziplinär-integrativen Konstrukts von Bildungssprachlichkeit aufgezeigt werden. Perspektivisch wird damit auch die Frage in den Raum gestellt, welche Bedeutung die Sprachlichkeit des Literarischen – in Zukunft – in Wissenschaft, Didaktik und Gesellschaft haben kann.

Anja Wildemann ist seit 2011 Professorin für Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Sprache an der Universität Koblenz-Landau und seit 2018 Dekanin des Fachbereiches Erziehungswissenschaften. Sie hat zu Kinderlyrik promoviert. Ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte sind Sprachlicher Anfangsunterricht, Sprachdiagnose und Sprachbildung, sprachensensibler Unterricht, Mehrsprachigkeit und Sprachbewusstheit. 2018 erschien von ihr *Alltagssprache- Lyrische Sprache – Bildungssprache: Zur Bedeutung des Lyrischen für die Entwicklung von (Bildungs-)Sprachlichkeit*. In *Leseräume* 4/18, S. 22-34. Abrufbar unter: http://leseraume.de/?page_id=692. Kontakt: wildemann@uni-landau.de

Farriba Schulz (Universität Potsdam):

Wortreich-Bildreich: Integrative Sprachbildung mit dem Bilderbuch

Sprache ermöglicht als soziales Werkzeug Interaktionen mit anderen und der Welt. In der Vermittlung von Bilderbüchern, die diesen Aspekt aufgreifen, können Kinder im besonderen Maße in ihrem Sprachentwicklungsprozess unterstützt werden. Anhand verschiedener Bilderbuchbeispiele setzen wir uns mit didaktischen Settings auseinander, die Kindern ermöglichen, ihre sprach- und kommunikationsspezifischen Kompetenzen auszubauen. Hierbei werden zwischen Bild, Text und Narration die strukturellen Ebenen und Funktionen von Sprache, aber auch von ästhetischer Erfahrung betrachtet.

Farriba Schulz lehrt seit 2011 an unterschiedlichen Universitäten im Bereich der Didaktik von Kinder- und Jugendliteratur und ihren Medien und dem Sprach- und Schriftspracherwerb. Währenddessen unterrichtete sie an einer Privatschule in Berlin Deutsch als Fremdsprache und gibt Seminare in der „Deutsch als Zweitsprache“-Lehrerfortbildung. 2014 bis 2015 vertrat sie an der TU Dresden die Professur für Grundschulpädagogik Deutsch. Derzeit ist sie als akademische Mitarbeiterin für die Grundschulpädagogik Deutsch an der Universität Potsdam tätig. Kontakt: farrschu@uni-potsdam.de

Hannes Schweiger (Universität Wien):

Machtvolle Normen. Literatur als Medium und Gegenstand kritischer Sprachbetrachtung

Literatur kann als fortwährende Auseinandersetzung mit sprachlichen Konventionen und Normen verstanden werden und sie erweitert im immer neuen Überschreiten des Gewohnten das Spektrum der Möglichkeiten, mit Sprache zu handeln. Texte wie Ernst Jandls Gedichte in „heruntergekommener Sprache“, Tomer Gardis Roman „Broken German“, Feridun Zaimoglus Texte in Kanak Sprak oder die (polyglotten und mitunter zweisprachigen) Sprachreflexionen Yoko Tawadas thematisieren explizit Normen in der Sprache und führen deren Infragestellung vor. In dem Vortrag werden Beispiele dafür zur Diskussion gestellt, wie literarische Texte im Sinne einer kritischen Sprachbetrachtung zur Reflexion von sprachlichen Normen und deren Wirkmächtigkeit eingesetzt werden kann. Dabei werden sowohl analytische als auch kreative Methoden der Auseinandersetzung mit Texten vorgeschlagen. Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt der Vorschläge für den Unterricht auf unterschiedliche Schulstufen von der Volksschule bis zur Sekundarstufe II: Welche Zuschreibungen sind mit bestimmten Sprachformen, Akzenten, Registern verbunden? Wer definiert Normen? Welche Wirkung hat es, von einer Norm abzuweichen? Inwiefern wird mit Sprache Macht ausgeübt? Wer verfügt über sprachliche Macht? Wer ist sprachmächtig? Wie können wir mittels Literatur Prozesse der Produktion und Reproduktion von Normen im Unterricht thematisieren und kritisch reflektieren?

Hannes Schweiger ist Assistenzprofessor am Institut für Germanistik (Fachbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) sowie am Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität Wien. Davor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Literaturarchiv und Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek und unterrichtete Deutsch und Englisch am BRgORg Henriettenplatz in Wien sowie Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in der Erwachsenenbildung. Seine Schwerpunkte sind Literaturvermittlung, Literatur im DaF-/DaZ-Unterricht, kulturreflexives Lehren und Lernen, migrationspädagogische Perspektiven auf DaZ sowie sprachliche Bildung in der Schule.

Kontakt: hannes.schweiger@univie.ac.at

Sabine Zelger (KPH Wien/Krems)

Humor als Unterrichtsprinzip? Erprobungen integrativer Gelegenheiten im Literaturunterricht

Wie auf die gesellschaftlichen und individuellen Herausforderungen im Kontext Schule und Migration reagieren? Entgegen den politischen Tendenzen, Lernende zu trennen, geht dieser Workshop der Frage nach, inwiefern Komik und Witz für integrative Gelegenheiten sorgen können. Sollte gar der Humor als durchgängiges Prinzip im Unterricht verankert werden? Könnten in einer durchgängigen Erziehung zum Humor Chancen und Tücken von Witz und Komik aufgespürt und reflektiert werden?

Die Möglichkeiten für den Literaturunterricht sind beträchtlich, nicht nur im Zusammenhang mit dem pädagogischen Humor. Dieser Workshop will für ambivalente Aspekte des Komischen sensibilisieren und anhand von handlungs- und produktionsorientierten Arrangements Möglichkeiten des Literaturunterrichts durchspielen.

Sabine Zelger, Hochschulprofessorin an der KPH Wien/Krems für den Bereich Fachdidaktik Deutsch ist Literaturwissenschaftlerin und Literaturdidaktikerin. Seit vielen Jahren ist sie als Lehrende und Forscherin an der Universität Wien tätig. Schwerpunkte sind deutschsprachige Literatur und Gesellschaft, politische Bildung und Literatur sowie Literaturdidaktik.

Kontakt: sabine.zelger@univie.ac.at

Nadja Kerschhofer-Puhalo, Werner Mayer, Christian Schreger:

Wer Macht Literatur? Zwischen Lesekanon, Kreativität und Intermedialität im kindlichen Alltag

In diesem Workshop widmen wir uns der Frage nach den fließenden Grenzen zwischen Literatur und Alltagssprache, zwischen Lesedidaktik und Sprachförderung, zwischen Lesen und Schreiben und nicht zuletzt v.a. im Bereich der „neuen Medien“ zunehmend schwieriger werdenden Abgrenzung von Lesenden und Schreibenden. Das führt uns zu den Fragen: „Was ‚gilt‘ überhaupt als Literatur?“ und „Wer Macht Literatur?“ Wir diskutieren diese Fragen auf Basis der engen Zusammenarbeit zwischen Forschung und Unterrichtspraxis zwischen der Projektgruppe Literalität und Mehrsprachigkeit der Universität Wien und der mehrsprachigen Mehrstufenklasse M2 Ortnergasse in Wien. Fokus dieses Workshops soll nicht ein einseitiger Wissenstransfer, sondern ein gemeinsamer kritischer Erfahrungsaustausch zwischen ForscherInnen und PraktikerInnen sein.

Nach einer einleitenden Erzählrunde, in der wir die Teilnehmenden bitten werden, über persönliche Literatur-/Leseerlebnisse in anderen Sprachen und eigene Erfahrungen rund um Klassen- und Pflichtlektüre zu erzählen, berichten wir von einigen Ergebnissen aus unseren Unterrichts- und Forschungsprojekten wie dem Projekt der Kleinen Bücher der M2 Ortnergasse, den Forschungsprojekten My Literacies und Views in*2 Literacies und daraus entwickelten weiterführenden Fragestellungen, z.B. zu Formen der Förderung sprachlicher und medialer Kreativität und den vielen Formen von Intermedialität im Alltag von Kindern und Jugendlichen.

Nadja Kerschhofer-Puhalo ist Linguistin mit den Forschungsschwerpunkten Literalität und Mehrsprachigkeit, Spracherwerb und Deutsch als Zweitsprache (Schwerpunkt Phonetik, Phonologie und Schriftsprache). Seit 2013 leitete sie mehrere wissenschaftliche Projekte der Projektgruppe „Literalität und Mehrsprachigkeit“ am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien (s. <http://literacies.univie.ac.at>): „Individuelle Erwerbsverläufe im sinnerfassenden Lesen ein- und mehrsprachiger SchülerInnen“ (2013-2014), „My Literacies. Schriftlichkeit im Kontext von Multimedialität und Mehrsprachigkeit“ (seit 2014) und „Views in*2 Literacies. Digitales Erzählen über Lesen, Schreiben und Sprachen Lernen“ (seit 2017, <http://v2l.myliteracies.net>).

Kontakt: nadja.kerschhofer@univie.ac.at

Werner Mayer trat nach einer Ausbildung zum Volksschullehrer 1968 in den Wiener Schuldienst. Er arbeitete als Klassenlehrer und angesichts zunehmender Zahlen von Kindern zugezogener Eltern an systematischen Adaptionen von Unterrichts- und Förderkonzepten für multilinguale Klassen. Parallel dazu engagierte er sich in der Lehrerfortbildung im Bereich Interkulturelles Lernen und Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache. Nach einer zwölfjährigen Tätigkeit als Schulleiter übernahm er den Aufbau des Sprachförderzentrums des Stadtschulrats für Wien. Zurzeit ist er Schulleiter im Ruhestand und Mitglied der Projektgruppe „Literalität und Mehrsprachigkeit“ am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien.

Kontakt: werner.mayer@univie.ac.at

Christian Schreger ist Mehrstufenklassenlehrer an der VS Ortnergasse 4, 1150 Wien. Bis 2002 war er in der österreichischen Freinet-Bewegung aktiv. Er ist Mitautor und Mitinitiator des Schulversuchs „Wiener Mehrstufenklassen“ (Luzia Bäck, Ingrid Passweg, Christian Schreger). 2006/07 redaktionelle Mitarbeit an der 3-sprachigen Kinderzeitschrift TRIO des BMUKK. Seit 1998 gewann er zahlreiche Preise und Auszeichnungen zu Projekten im Bereich „Kinder und Internet“, zu Integration und Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und zum Thema Mehrsprachigkeit im Unterricht (Netdays, Wiener Schülerzeitungspreise, eSchola-Award). Multimedia-Staatspreis 2007 (Förderpreis), Europrix 2008 und Lörnie Award 2009

(2. Preis) für das Sprachprojekt „WeltABC“ (<http://www.weltabc.at>), das 2013 den österreichischen „Best Content for Kids Award“ der Initiative „Safer Internet“ gewinnt. Seit 2010 wird das Projekt „Kleine Bücher“ beforscht und ist Bestandteil mehrerer wissenschaftlicher Publikationen der Universität Wien. 2014 erscheint „The big world of LITTLE BOOKS“ als Teil der Publikation „Children's literature in the multilingual classroom“ (hrsg. v. Hélot, Sneddon, Daly bei Trentham Books, London. Mitarbeit im Arbeitskreis Migrationsforschung des Sprachwissenschaftlichen Instituts der UNI Wien (Rudi De Cillia, Brigitta Busch). Kontakt: christian.schreger@weltabc.at